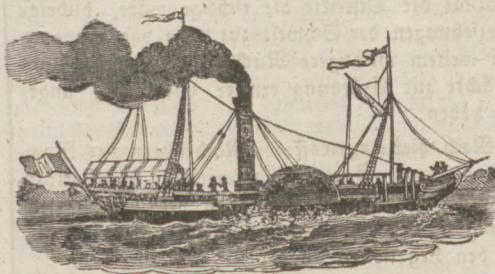


# Danziger Dampfboot.

N<sup>o</sup>. 85.

Mittwoch, den 11. April.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Dießige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

## Parlamentarisches.

Die erste Sitzung des Herrenhauses nach dem Osterfeste wird Montag, den 16. April c., stattfinden. In derselben wird unter anderen die Gesetz-Vorlage, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen zur Berathung kommen. Die Grundsteuer-Vorlagen werden in der Woche vom 16. bis 21. April noch nicht beraten werden können, da die betreffenden Berichtsteller noch mit Abfassung der voraussichtlich sehr umfangreich werdenden Kommissionsberichte beschäftigt sind.

## Rundschau.

Aus Potsdam, 7. April, meldet der „Staats-Anz.“: Se. Majestät der König waren in dieser Woche durch einen Erkältungshusten mehrere Tage aus Zimmer gefesselt. Seit vorgestern hat das Unwohlsein nachgelassen und Se. Majestät haben die gewöhnlichen Promenaden wieder beginnen können. Im übrigen Befinden ist keine Aenderung eingetreten.

Berlin, 7. April. Immer mehr gewinnt es den Anschein, daß die Militär-Vorlagen unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen in beiden Häusern des Landtags die Majorität erlangen werden. Man faßt allgemein solche schon weit milder als anfangs auf und kommt zu der Ueberzeugung, daß die beabsichtigte Heeresumbildung die wohlfeilste Kriegsbereitschaft sei und dem Lande die so kostspielige Mobilmachung, welche in alle Verhältnisse des Staates auf Tiefste eingreift, erspare.

Mittheilungen aus Dänemark von hohen Personen bestätigen die Nachricht, daß Dänemark mit Frankreich eine Alliance zum Schutze des Festlandes gegen die Forderungen Deutschlands in Bezug auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein bereits abgeschlossen habe.

Der preussische General-Konsul in Kopenhagen, Dr. Nybo Duchl, hat bisher den dortigen preussischen Gesandten, Herrn v. Balan, während seiner mehrmonatlichen Abwesenheit größtentheils vertreten.

Seit dem Beginn dieses Monats gehen in den direkten Bahnzügen nach Königsberg auch Wagen der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn; bekanntlich waren seither diese Trains nur aus Wagen der Ndbahn zusammengesetzt. Außerdem ist in Aussicht gestellt, daß die Bahnzüge von Königsberg nach Berlin und ebenso umgekehrt durchgehen sollen.

Aus Weimar wird uns geschrieben, daß der zum Provinzial-Schulrath in Magdeburg ernannte Director Dr. Heiland als Anerkennung seiner Verdienste um das Weimariſche Gymnasium bei seinem Weggange den Falken-Orden erhalten hat. An den Director des K. Friedrichs-Gymnasium in Königsberg (Provinz Preußen), Prof. Dr. Horkel, soll der Ruf ergangen sein, das erledigte Direktorat in Weimar zu übernehmen.

Sa n a u, 2. April. Am 20. d. M. beginnen vor den Geschworenen die Verhandlungen in der bekannten Anklage gegen den Oekonom Heinrich Nolte aus Hertingshausen. Dieselben werden bis Mitte Mai dauern und sind gegen 100 Zeugen hauptsächlich aus der Gegend von Ksmannshausen, Radesheim und Wiesbaden, vorgeladen. Die Anklage lautet, nach der „Fr. Pstztg.“ auf Ermordung der Emilie Votheisen aus Westphalen in der Nacht vom 25. auf den 26. Juni v. J. und stützt sich lediglich auf Indizien, die der Angeklagte durch einen mißlungenen Beweis des Alibi in der zutreffenden Zeit vom Schauplatz der That zu entkräften versucht hat. Eben so

mißglückt sind die Versuche des Angeklagten, den Verdacht der That auf andere Personen hinzulenken. Nolte war ein angesehenener, geachteter und wohlhabender Oekonom und sogar einmal Vorstand eines landwirthschaftlichen Vereins. Nach dem Tode seiner Frau versiel er in Eiederlichkeit und mußte im Jahre 1855 sein ansehnliches Bauerngut um die Summe von 51,000 Thlr. verkaufen. Was ihm nach Bezahlung seiner Schulden übrig blieb, reichte nicht aus, um ein neues Gut anzukaufen, und so entschloß er sich, der gewandte und gertebene Mann, sein Glück „auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ in den Zeitungen zu machen. Sein Heirathsgesuch fand in den Herzen von sieben wohlhabenden, zum Theil angesehenen Damen Anklang, deren persönliche Bekanntschaft er machte, und denen gleichzeitig er die Ehe versprochen zu haben scheint. Mit Emilie Votheisen, einem Mädchen aus einer braven Familie im Westphälischen, ließ sich Nolte jedoch am weitesten ein, und scheint zu ihr eine tiefere Neigung gefaßt zu haben. Als er jedoch in Erfahrung brachte, daß das bei ihr vermuthete Vermögen (16 bis 18,000 Thaler) nicht vorhanden war, suchte er das Verhältniß zu lösen, um so mehr als sich mittlerweile noch eine reiche Wittwe in der Rheinpfalz auf sein Heirathsgesuch gemeldet hatte und Hoffnung vorhanden war, mit ihr das Geschäft abzuschließen. Die Votheisen scheint indessen in eine Lösung des Verhältnisses nicht gewilligt und Nolte befürchtet zu haben, daß sie den Plan mit der reichen Wittwe in der Pfalz hintertreiben werde. Sie für seine Pläne unschädlich zu machen, scheint der Hauptgrund der schrecklichen That gewesen zu sein, die er zwischen Ksmannshausen und Radesheim in der Nacht zwischen dem 25. und 26. Juni v. J. in entsetzlicher Weise ausführte. Zeugen der That sind nicht vorhanden und die Geschwornen müssen lediglich aus Indicien die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewinnen. Bei aller Schlaueit hat der Angeklagte selbst dem Richter die Hauptmomente des Indicienbeweises in die Hände geliefert, namentlich durch seine von Vorsicht und Verschlagenheit zeugenden Versuche, den Verdacht auf einen Andern hinzulenken. Die Leiche der Votheisen wurde am 1. Juli im Rheine aufgefunden; am 3. Juli wurde der Verdächtige in Nauheim verhaftet. Nolte wird sehr vorsichtig bewacht, da er schon verschiedene Fluchtversuche zu machen wagte. In dem Hofe des Gefangenhauses stehen Posten mit scharf geladenen Gewehren; der Gefangene wird überdies des Nachts an Ketten geschlossen. Mehrere Selbstmordversuche, die er angestellt, haben das Gericht in die Nothwendigkeit verfest, dem Angeklagten den freien Gebrauch der Hände zu benehmen.

Dresden, 3. April. Heute durchläuft die Nachricht von einem schweren Verbrechen unsere Stadt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags erkrankten plötzlich die fünf Kinder des Kanzlisten in der königlichen Staatschulden-Buchhalterei, Lehmann. Der Verdacht, daß dieselben vergiftet worden seien, bestätigte sich, und hat man ihren Vater, der Wittwer ist, gefänglich eingezogen. Zwei der Kinder, Mädchen von 2 und 4 Jahren, sind gestern Abend noch gestorben, während die drei älteren, Knaben von 6, 8 und 10 Jahren, sich in der Diakonissen-Anstalt auf dem Wege der Besserung befinden. Die Vergiftung soll durch Strychnin erfolgt sein. Bei der Verhaftung Lehmann's fand man ein geladenes Pistol und ein scharfes Messer in seinen Taschen; auch machte er auf der alten Elbbrücke einen Versuch, in die Elbe zu springen. (Die drei Knaben befinden sich, späteren Nachrichten zufolge, außer Lebensgefahr.)

Karlsruhe, 8. April. Es ist ein Manifest des Großherzogs erschienen, worin der Grundsatz der Selbstständigkeit der katholischen Kirche proklamiert und hinzugefügt wird, daß ein unter dem Schutze der Verfassung stehendes Gesetz der Rechtsstellung der Kirche eine sichere Grundlage verbürgen wird. In diesem Gesetze und in den darauf zu bauenden weiteren Anordnungen wird der Inhalt

der Uebereinkunft seinen berechtigten Ausdruck finden. — Auch der protestantischen Kirche, so wie auch anderen Gebieten des Staatslebens wird eine möglichst freie Entwicklung zugesagt.

München, 7. April. Auf Anordnung des Kriegsministers sollen bis spätestens Ende dieses Monats 25 Millionen scharfer Infanterie-Patronen angefertigt sein.

Wien, 8. April. Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt den ersten Ausweis in Betreff der Subskription für die neueste Anleihe. Die Höhe der bisher gezeichneten Summe beträgt 32 Millionen Gulden. Der Termin für die Subskription in den Provinzen ist bis zum 14. April verlängert worden.

Aus Triest, 29. März, wird der Times über die Unterschleife im Heerwesen geschrieben: „Das Defizit beläuft sich auf die ungeheure Summe von nicht weniger als 17,000,000 Gulden, wovon 300,000 Gulden einigen der bedeutendsten Kapitalisten unserer Stadt zugeschrieben werden. Einer ist verhaftet worden, zwei sind geflohen, und andere müssen sich die Durchsicht ihrer Bücher, Papiere u. gefallen lassen. Das Seltsamste bei der Geschichte ist aber jedenfalls etwas, das nur sehr wenig bekannt ist. Es heißt, und in Anbetracht der Quelle, aus der ich es vernehme, halte ich es für wahr, bei der berühmten Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca, wo Napoleon und Franz Joseph drei Viertelstunden lang so gut wie allein waren, habe Jener zu Diesem gesagt: „„Ow. Majestät würden wohl daran thun, auf freundschaftliche und gut gemeinte Rathschläge zu hören. Sie sind von Verräthern umgeben. Ow. Majestät glaubt, die Festung Mantua sei auf sechs Monate verproviantirt. Ich sage Ihnen — hierbei erhob er emphatisch den Finger — es ist auf keine sechs Tage mit Lebensmitteln versehen. Prüfen Sie, ob das, was ich Ihnen sage, wahr ist, und handeln Sie demgemäß.““ Die Sache stellte sich als richtig heraus und lieferte außerdem einen neuen Beweis von der unendlichen Ueberlegenheit des französischen Spionir-Systems über das österreichische.

Genf, 30. März. Nie hat man eine Reihenfolge diplomatischer Unwahrheiten mit mehr Dreistigkeit ausgesprochen, noch mit größerer Keckheit vor den Augen der Welt zur Schau tragen sehen. Seit einem Jahre hat Louis Napoleon dem Papste den Kirchenstaat garantirt, und er läßt ihn zerstückeln. Er hat den Frieden von Villafranca abgeschlossen und ihn nicht geachtet. Er hat den Züricher Vertrag unterzeichnet und verlegt ihn. Er hat gesagt: Frankreich wolle sein Gebiet nicht ausdehnen, und doch nimmt er Savoyen und Nizza weg. Er hat gesagt: er wolle die Mächte hierüber zu Rathe ziehen, und doch besetzte er jene Gebiete, ohne die Mächte zu fragen. Er hat gesagt: er wolle die Bevölkerungen Savoyens und Nizza's befragen lassen, und er hat sie nicht befragt. Er hat gesagt: er wolle Chablais und Faucigni der Schweiz geben, und er nimmt sie für sich. Die Provinzen verlangen schweizerisch zu sein, und er sagt: Savoyen wolle nicht zerstückelt werden! Nicht leicht, glaubt man ferner hier, könne man etwas Schmälicheres ersinnen, als die Rede der sogenannten savoyischen Deputation an den Kaiser der Franzosen. Sardische Unterthanen, von ihrem Treueid noch nicht entbunden, verkaufen ihr Vaterland an das Ausland, ohne es auch nur der Mühe werth zu halten, ihre Worte in ein schickliches



Gewand zu kleiden, und werfen sich wie niedrige Schmeichler mit plattem Bauche vor einer Macht zu Böden, der sie nichts verdanken, um Ordensbänder und Stellen zu erhaschen — so handeln nur Verräther!

Bern, 9. April. Sicherem Vernehmen nach hätte Herr v. Thouvenel dem Gesandten der Schweiz, Dr. Kern erklärt, Frankreich werde nicht eher in eine Konferenz willigen, als bis die Besitzergreifung Savoyens erfolgt sei.

Turin, 7. April. Nachrichten aus Sicilien vom 5. d. melden, daß das zu Neapel erscheinende offizielle Journal die Mittheilung von der Unterdrückung der Insurrektion in Palermo enthalte. — Zu Messina war der Aufstand nicht vollständig unterdrückt. Derselbe hatte sich bis Catania ausgedehnt. Nach dem 5. fehlen Nachrichten, da die betreffenden Telegraphenlinien unterbrochen sind.

Paris, 7. April. Die belgische Regierung hat sich in jüngster Zeit wegen der Politik Frankreichs sehr besorgt gezeigt. Ihre Kümmeris ist älter als die Aera der Annexionen: sie schreibt sich von den Eindrücken her, die König Leopold im vorigen Jahre auf seiner Reise nach Biarritz erhalten hat. Die Unterhaltungen der beiden Fürsten in jenem Bade-Orte hatten dem Könige die Ueberzeugung eingeflößt, daß Napoleon III. sich mit großen Plänen trägt, und die savoyische Angelegenheit war nicht geeignet, mit der Einbildung, daß man sich geirrt habe, zu trösten. In Berücksichtigung dieser besonderen Verstimmungen in Belgien hat Herr von Thouvenel in seinem Rundschreiben vom 19ten März die Schöpfung des belgischen Staates als eine hinreichende Genugthuung für Frankreich dargestellt. Wie ich höre, ist Frankreich nun aber Belgien gegenüber noch einen Schritt weiter gegangen. Graf v. Prade, den man hier den permanenten Minister des Königs Leopold nennt, war vor Kurzem in Paris und hat die unzweideutigsten Zusicherungen erhalten, die man auch noch besonders schriftlich formuliert hat. Von anderer Seite erfahre ich, daß General Fleury in vertraulicher Mission nach London gegangen sei. Diese Reise ist jedenfalls im Sinne der Allianz auszulegen und hat vielleicht auf den Schiffsfahrts-Vertrag Bezug, zu dessen Abschließung der Kaiser sich bereit erklärt haben soll. Die im Publikum wenig bekannt gewordenen jüngsten Unterhandlungen zwischen England und Frankreich haben in der That ein neues Pfand der Freundschaft nöthig gemacht; aber so wahrscheinlich dessen Auswechslung geworden ist, die im Spiele befindlichen Interessen sind so vielseitig, daß sich über die Gestaltung der Verhältnisse wenig mit Bestimmtheit voraussagen läßt. Die orientalische Angelegenheit wird vielleicht sehr bald die Feuerprobe der westlichen Allianz werden. Lord Palmerston ist, wie mir interessante Mittheilungen eines aus London zurückkehrenden Diplomaten beweisen, wegen einer russisch-französischen Combination zur Lösung der orientalischen Frage nicht unbesorgt und fürchtet, daß diese beiden Mächte die Krisis beschleunigen. Sein Gewissen sagt ihm, daß Frankreich bei einem Uebereinkommen mit England zur Entscheidung der bevorstehenden orientalischen Krisis nichts zu gewinnen habe, während es im Bunde mit Rußland große Aussichten und vielleicht große Entschädigungen erwartet. Die Antwort des Gesandten der Schweiz, Dr. Kern, an den Redacteur des „Journal des Débats“, in Betreff des von dieser Zeitung über die Rechtsfrage der neutralen Gebiete veröffentlichten Artikels, erregt hier großes Aufsehen. Es ist jedenfalls ungewöhnlich, daß ein Gesandter in der Residenz selbst, in der er beglaubigt ist, eine journalistische Polemik über internationale Verhältnisse aufnimmt, und ich glaube auch, daß sie unterblieben sein würde, wenn die Regierung der Schweiz nicht, gleich der Masse des Publikums, der Ueberzeugung wäre, daß jener die Rechte der Schweiz in Abrede stellende Artikel einen ministeriellen Ursprung gehabt habe. Ich bin zufällig in der Lage, auf das Bestimmteste versichern zu können, daß der Artikel einen von der Regierung vollständig unabhängigen ehemaligen hohen Beamten zum Verfasser hat, von dem die meisten Arbeiten des „Journal des Débats“ über auswärtige Angelegenheiten herrühren. Aus dem Schreiben des Dr. Kern und der unmittelbar darauf folgenden Antwort der Redaktion geht hervor, daß die Abtretungs-Akte von Genf zu Gunsten der Schweiz, wie auch im 91. Artikel der Wiener Schluß-Akte wiederholt ist, in zwei Texten existirt, wovon der eine sagt, im Falle eines Konflikts „können“ sich die Truppen des Königs von Sardinien zurückziehen; der andere: „werden“ sich die Truppen des Königs von Sardinien zurückziehen. Der Bundesrath hat also weder eine absichtliche,

noch eine zufällig falsche Citation gemacht, sondern, wie das „Journal des Débats“ behauptet, nur die französische Uebersetzung eines aus dem Französischen übersehten deutschen Textes gegeben. Hiernach wäre der Grundgedanke des Wiener Kongresses der gewesen, den Fall, wo Sardinien der Schweiz die Vertheidigung der neutralen Distrikte übergeben wolle, ganz von der sardinischen Regierung abhängig zu machen; während die Schweiz das Recht absolut in Anspruch nimmt. Ich glaube, daß der Verfasser des Artikels sich weniger in der Rechtsfrage, als in der politischen Frage geirrt hat; denn selbst wenn seine Auslegung des Charakters der Neutralität der Distrikte die richtige wäre, bildeten die Beziehungen der Schweiz zur Lage von Savoyen die bei weitem wichtigere Rückseite, an die jetzt auch die Mächte zur Erhebung ernstlicher Einsprache angeknüpft haben.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 3. d. war General Lamoricière im Vatican empfangen worden. — Wie man versichert, hatte der König von Sardinien die politischen Gefangenen, welche den Legationen angehören, reklamiert.

— 9. April. Die „Patrie“ und das „Pays“ haben Seitens der Regierung einen Verweis wegen beklagenswerther Beschuldigungen gegen eine benachbarte Macht erhalten, indem sie gesagt, England ermuthige den Aufstand auf Sicilien und in Spanien.

London, 7. April. Der „Morning-Herald“ beleuchtet die Note des Herrn Thouvenel in Bezug auf Belgien in folgender Weise: „Ist Jemand wahnsinnig genug, zu glauben, daß der Herr oder sein Diener im Stande wäre, sein Programm mit Einem Schlage zu entsalten und den Verdacht Europa's in Gewissheit zu verwandeln, den Besitz Belgiens und des Rheines als wesentliche Bedingungen der Sicherheit Frankreichs zu bezeichnen? Nicht einmal Herr Milnes, sollten wir denken, ist so verrückt. Aber Herr Thouvenel bildet sich offenbar ein, daß die Welt großes Vertrauen zu Fürsten hat und ihren Worten unter allen Umständen blinden Glauben zu schenken verpflichtet ist, sonst hätte er nicht eine Gelegenheit vom Zaun gebrochen, um die Absichten auf Belgien oder den Rhein zu desavouiren. Die unerbittliche Logik der Thatfachen, die aus der Annexion Savoyens spricht, könnte nur durch Thatfachen, nicht durch Worte entkräftet werden. Eine ins Große gehende Reduction französischer Rüstungen und Gewährung der gerechten Forderungen der Schweiz, — das wäre eine beruhigende Antwort.“

— Die Frau des afrikanischen Reisenden Dr. Livingstone ist gestern vom Cap nach England zurückgekehrt, nachdem sie ihren Mann 800 englische Meilen weit ins Innere Afrikas begleitet hatte, um ihren Vater, den berühmten Missionair Moffat, zu besuchen. Sie will an Bord des Dampfers, den die Regierung zur Befahrung des Zambesi bauen läßt, demnächst wieder zu ihrem Gatten nach Afrika zurückreisen.

London, 9. April. Die heutige „Times“ theilt mit, daß der außerordentliche Gesandte der Schweiz, Delavive, in London eingetroffen sei. Derselbe hat den Auftrag, den Zusammentritt eines Kongresses zu erwirken. Indem die „Times“ der Haltung Preussens volle Gerechtigkeit widerfahren läßt, meint sie, England werde gegen den Zusammentritt des Kongresses keinen Einwand erheben.

### Locales und Provinzielles.

Danzig, 11. April. Die heutigen Nachrichten aus Bohnsack lauten nicht erfreulicher als gestern. Der hohe Wasserstand der Weichsel und die dadurch bewirkte reißende Strömung spült immer weiter ins Land hinein den Erdboden weg und zerstört Wohnungen, Aecker und Gärten. Mehrere Wirtschaftsgelände sind auf Walzen von ihrer ursprünglichen Stelle fortgeschafft, um sie zu erhalten, andere sind in Trümmern zusammengestürzt und in den Fluthen begraben. Heute beabsichtigt man das Organistenhäus abzubauen, um wenigstens die Baumaterialien zu retten. Es ist über das beklagenswerthe Dorf eine ähnliche Calamität hereingebrochen, wie im Jahre 1840 über das Fischerdörfchen Wichelmünde, in welchem eine ganze Straßenreihe nebst Obstdärten in den Wellen begraben wurden.

— Gestern ist die Frau des Steinlegersmstr. Schwarz geb. Niehert, eine bereits früher mehrfach bestrafte Diebin, wegen neuer bedeutender Ladendiebstähle im mehrfach wiederholten Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer von dem hiesigen Criminal-Gericht verurtheilt worden.

— Herr Carl Formes, der hier gestern sein Gastspiel in der von Frau Director Dibbern zum Besten der Armen im Schlochau Kreise veranstalteten Aufführung des Don Juan als Leporello beendet hat, ist heute früh nach Riga abgereist. Der Benefiz-Antheil für die Schlochauer beträgt 88 Thlr. und einige Groschen.

— [Literarisches.] Von dem hier lebenden Dichter Herrn Karl Dahlke ist unter dem Titel „Lyrische Klänge“ ein neues Heft Gedichte (in Commission bei L. G. Homann) erschienen. Es besteht aus zwei Abtheilungen, von denen die erste Gedichte verschiedenen Inhalts, die andere „Sonette“ und „Verse über Kunstleistungen“ enthält. Herr Dahlke, der gegenwärtig seine ganze Zeit der Dichtkunst widmet, um das, was er sich zum Lebensziel gesetzt, auch ganz zu sein, hat seit dem Erscheinen seines ersten Heftes in der That überraschende Fortschritte gemacht. Damit wollen wir aber keineswegs sagen, daß uns Herr Dahlke schon vollkommen zufrieden gestellt hätte; wir haben ihm vielmehr mancher kritische Bedenken entgegen zu stellen. So müssen wir vor Allem bemerken, daß die beiden Lieder, welche zu Ehren des Kaffees und Thees gedichtet sind, obwohl recht hübsch in der Form, doch zu sehr an der gewöhnlichen Prosa des Tages leiden. Herr Dahlke wird uns vielleicht auf diese Bemerkung entgegen, daß unser Geschmack für Thee und Kaffee noch nicht so ein wenig gebildet sei, daß uns überhaupt das wahre Verständniß für diese Flüssigkeiten fehle, aber wir sind dennoch der festen Ueberzeugung, daß er bei einem weiter ausgebildeten ästhetischen Geschmack uns für diese Bemerkung, die er als eine wohlgemeinte Mahnung hinnehmen möge, in Zukunft nicht den Dank schuldig bleiben werde. — Das Gedicht: „Des Thürmers Stimme“ hat dagegen unseren vollen Beifall. In demselben zeigt sich, daß dem Verfasser wirkliches Dichtertalent inne wohnt und er nur nöthig hat, dasselbe mit Ernst und Fleiß auszubilden, um sich würdigen Namen anzureihen. Daß es Herr Dahlke daran nicht fehlen lassen wird, glauben wir fest annehmen zu dürfen. Die Verse über Kunstleistungen empfehlen sich durch eine correcte Form und manchen hübschen Gedanken. Dieselben sind gerichtet an den berühmten Aesthetiker Hr. Th. Vischer in Zürich (der, wie wir hören, dem jungen strebenden Dichter seine Theilnahme schenkt); an die Tänzerin Fr. Wagdanoff und deren Bruder Nicolai, an die Damin Frau Rosa Dibbern, Frau Pettenkofer, Fr. Rödel, Fr. Künzler, Fr. Sälky und an die Herren Sten u. Joseph Göb.

† Dirschau, 10. April. Obzwar die Gefahr des Eisganges glücklich vorüber gegangen, hat sich von neuem eine Gefahr für die Bewohner der Niederung eingefunden, indem das Wasser der Weichsel in fortwährendem Steigen ist und bereits heute Vormittag 10 Uhr eine Höhe von 22 Fuß 4 Zoll erreicht hat.

— 11. April. Nachdem das Wasser der Weichsel gestern eine Höhe von 22½ Fuß erreichte, fällt dasselbe heute glücklicherweise wieder etwas und steht 9 Uhr Vormittag 21 Fuß 2 Zoll.

Marienburg, 8. April. Am Charfreitage führte Kantor Grabowski die Cantate Graun's „Der Tod Jesu“ in der hiesigen Kirche auf. Die Ausführung war meistens gut, was umso mehr zu bewundern ist, da auf die Einübung nur wenige Tage verwandt worden sind. Leider ging es draußen vor der Kirchenthüre nicht so gut ab, denn es fanden sich dort einige Individuen ein, die da meinten, durch solche Musik würde das Gotteshaus entheiligt, und versuchten daher, Skandal zu machen, den jedoch die Polizei zu verhüten mußte. (K. S. Z.)

— 10. April. Gestern gegen 7 Uhr Abends war hier ein ziemlich starkes Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen. Dasselbe berichtet man aus Elbing.

— In Jonasdorf brannten am ersten Feiertage 3 Rächner-Wohnungen nieder; ein Kind kam dabei um's Leben und einige Erwachsene trugen starke Brandwunden davon.

Königsberg. Mit nächster Woche wird eine größere Zahl von Erdarbeitern beim hiesigen Festungsbau angestellt werden. Den Winter hindurch belief sich die Zahl derselben durchschnittlich auf 1000 bis 1100; in der nächsten Zeit wird sie wohl auf 2000 kommen. Am 15. d. M. sollen auch die Maurerarbeiten am Festungsbau wieder aufgenommen werden, hauptsächlich zur Förderung und Vollendung des Baues des Steinhammer Thores, des Brangelthurms am Obereich und der Arbeiten im Fort Friedrichsburg. (M. P. Z.)

— Es scheint, daß man jetzt ernstlich an den Bau einer Bahn Königsberg-Pillau denkt, für die



Ausführung der Vorarbeiten sollen aus Staatskassen bereits 20,000 Thaler angewiesen sein und nach einer Bekanntmachung des königlichen Polizei-Präsidenten wird in den nächsten Tagen eine Untersuchung des Flussbettes durch Bohrungen in der Nähe des Bahnhofes vorgenommen werden, da an dieser Stelle eine feste Brücke über den Pregel gebaut werden soll.

Gammeln, 8. April. Gestern zwischen 8 und 9 Uhr früh entstand auf dem gräflich von Wartenburg'schen Gute Schwirren in der Schirmerkstätte des Guts auf der Ziegelei Feuer, das bei dem heftig wehenden Südostwinde schnell um sich griff und die Dekonomie-Gebäude des Gutes, einen daran stoßenden Bauernhof, die Gärtnerei und sechs Tagelöhner-Wohnungen in Asche legte.

Gerichtszeitung.

[Eine bemitleidenswerthe Erscheinung auf der Anklagebank.] Der Windharfenmacher Carl Wilhelm Höpner aus Süttiland erschien in voriger Woche unter der Anklage der Unterschlagung auf der Anklagebank. Der Angeklagte, ein Mann von 52 Jahren, hatte vor wenigen Wochen erst eine schwere Krankheit überstanden, war ärmlich gekleidet, konnte kaum gehen, noch stehen, vermochte mit größter Anstrengung nur sehr leise zu sprechen und machte überhaupt einen sehr kläglichen Eindruck. Die gegen ihn erhobene Anklage lautete dahin, daß er eine Windharfe des Herrn Steinberg aus Süttiland, welche ihm zur Ausbesserung überliefert war, verkauft und den Erlös zu seinem Vortheil verwandt haben sollte. Höpner entgegnete, daß er allerdings eine Windharfe von Herrn Steinberg zur Ausbesserung erhalten habe. Da sich aber herausgestellt, daß eine Ausbesserung derselben nichts hätte helfen können; so sei abgemacht worden, daß er sie auseinandernehmen, die einzelnen Stücke verkaufen und eine neue habe machen sollen. Das habe er denn auch gethan. Die neue Harfe stehe bis auf eine Kleinigkeit fertig da. Es fehle ihm nur noch an wenigen Groschen, das Material zu kaufen, welches für die noch fehlenden Theile nöthig sei. Wollte ihm Herr Steinberg die kleine Auslage machen; so könne er jeden Tag die Windharfe in Empfang nehmen. Herr Steinberg erklärte darauf, daß er dem Angeklagten keinen Auftrag gegeben, eine neue Harfe zu machen, sondern nur von ihm die Ausbesserung der alten verlangt habe, und es stehe fest, daß er die alte Harfe zu seinem Vortheil veräußert. Wie sich aus dem Zeugenverhör ergab, hatte jedoch Herr Steinberg nicht direkt mit dem Angeklagten unterhandelt, sondern seinen Hofmeister als Mittelsperson gebraucht. Dieser sagte in dem Zeugenverhör aus: Mein Herr befaßt mit der alten Windharfe nach Süttiland zu Höpner zu fahren und sie dort abzuladen; Höpner wisse schon Bescheid; ich habe den Befehl meines Herrn erfüllt; weiter weiß ich von der ganzen Angelegenheit nichts. Auf verschiedene Fragen des Herrn Vorsitzenden des Gerichts erwiderte der Zeuge indessen seine Aussage noch etwas. Höpner, sagte er, habe beim Empfang der alten Harfe bemerkt, daß dieselbe nicht viel werth sei; er wolle sie auseinandernehmen, die einzelnen Theile verkaufen und eine neue bauen. Herr Steinberg würde ja wohl bezahlen, was der Neubau mehr als die Reparatur betrage. Darauf habe er, der Zeuge, nichts geantwortet und sei fortgefahren. Nach der Beweisaufnahme hielt der hohe Gerichtshof eine längere Berathung. Während derselben bestand sich der Angeklagte in der höchsten Erwartung. Eine schnell aufwallende Wuth überflog seine bleichen Wangen, das matte Auge ward von einer Art von Blitzfeuer belebt. Was für Gedanken bewegten die Seele des Armen! Vielleicht sagte er sich, daß er eine längere Gefängnißstrafe zu bestehen nicht im Stande sei, daß er vielleicht bei seinem so erschöpften körperlichen Zustande mit dem Leben zu bezaheln haben möchte. Und wenn er sie auch überstände — woher sollte er die Gerichtskosten nehmen für den Fall, daß er verurtheilt würde! — Der arme Mann erschien ganz wie Einer, der in der letzten Verzweiflung von dem Leben Abschied nimmt. — Da erfolgte endlich nach länger und bangender Erwartung der Urtheilspruch des Gerichtshofes. Derselbe lautete auf Freisprechung, indem angenommen wurde, daß Höpner, nachdem er dem Hofmeister seine Absicht, eine neue Harfe zu bauen und dazu den Erlös für die alte zu verwenden, mitgetheilt und keinen Widerspruch erfahren, zu der Annahme berechtigt gewesen sei, so im Sinne des Gerichtshofes der alten Harfe zu handeln und daß er nicht an Unterschlagung gedacht haben könne, was ja auch daraus hervorgehe, daß die neue Harfe beinahe fertig für die Empfangnahme des Herrn Steinberg daselbst.

Ver mis ch tes.

Die kaiserlich russische Akademie der Wissenschaften bereitet, wie wir in der Petersburger Ztg. lesen, zum 50jährigen Jubiläum der Berliner Universität, welches im Herbst d. J. stattfindet, nicht nur eine lateinische Gratulation, sondern auch eine Ausgabe des Briefwechsels vor, den der Philosoph Christian Wolf mit Peter dem Großen und anderen Zeitgenossen um die Gründung jener Akademie geführt hat.

In Missouri ist kürzlich ein Deutscher Namens Schaller auf den völlig grundlosen Verdacht hin, daß er einem Sklaven zur Flucht verholfen habe, vom souverainen Volk aufgeknüpft worden, bis der Lebensfaden zu erlösen drohte, und hat dann 175 Knutenhiebe erhalten.

Beim Bau eines Hauses vor dem Kölnischen Thore zu Andernach entdeckte man kürzlich acht Fuß unter der Oberfläche eine alte fest gebaute Heer-Straße. Dieselbe besteht aus einer Pack-Lage und Kiesdecke von zwei Fuß Durchmesser. Eine römische Münze wurde auf der Straße gefunden. Die Breite der Straße beträgt 24 Fuß: an beiden Seiten sind Platten von Thonschiefer als Fußwege angelegt.

Herr Léotard, der große Gymnastiker vom Circus Napoleon zu Paris, dessen Debüt im Krenz'schen Circus zu Berlin so außerordentliche Theilnahme gefunden, hat seinen bewunderungswürdigen Produktionen auf den fliegenden Trapezen noch neue, haarsträubende Variationen hinzugefügt, die ihn als den verwegenen Künstler, welcher sich niemals in einem Circus producirt, kennzeichnen. Herr Léotard stürzt sich aus schwindelnder Höhe mit wahrer Todesverachtung vor- und rückwärts in den frei hängenden Trapezen und beschreibt noch in der Luft die zierlichsten Pirouetten und Saltomortales mit einer Sicherheit und Eleganz, welche das Erstaunen des Publikums im höchsten Grade herausfordern.

(Englische Gemüthlichkeit.) Die „China Mail“ theilt von Hongkong Folgendes mit: Vier englische Gentlemen saßen bei Tische. Ihr chinesischer Aufwärter stellte sich an den Ramin, um sich die kalten Hände zu wärmen; dafür mißhandelte sie ihn, der gerächtlichen Untersuchung zufolge, in folgender Weise: Erst rösteten sie den Chinesen etwas am Feuer, dann warfen sie ihn in ein Eisbad, rieben ihm mit rauen Steinen die Haut ab und zerbrachen ihm eine Rippe.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien in Reaumur.	Wind und Wetter.
10	5	334,11	+ 4,8	Deftl. still, bezogen u. trübe.
11	8	336,25	3,6	Westl. do. do.
	12	336,85	5,4	Deftl. do. do.

Kirchliche Nachrichten vom 2. bis zum 9. April 1860.

St. Marien. Getauft sind: Steinmetz-Geb. Grenz Sohn Friedrich August. Kaufmann Kleefeld Sohn Eduard Theodor. Magistr.-Bureau-Geb. Mykisch Sohn Johann Wilhelm Albert. Uhrmacher Pannensiel Tochter Jenny Margaretha. Korbmachermstr. Schwarz Sohn Ludwig Leopold. Schneidmstr. Meyer Tochter Dittlie Bertha. Kaufmann Engel Tochter Helene Christiane Henriette. Lotterie-Einnehmer Rogoll Sohn Paul Gottlieb. Arb. Naujocks Tochter Johanna Auguste.

Aufgeboren: Bäcker-Geb. Alex. Hamann mit Tgfr. Auguste Heine. Diener Gottfr. Boldt mit Tgfr. Eleonore Witt. Maler Carl Philipp mit verw. Frau Johanna Brückner geb. Harde. Handl.-Geb. Rich. Kleophas mit Tgfr. Charlotte Klebb. Pract. Arzt Dr. Theod. Frieg aus Jöhlein mit Tgfr. Maria Höpner.

Gestorben: Kaufm. Bräutigam Tochter Wilhelmine Gertrude, 6 M., Windpocken. Mühlenbesitzer Rose Sohn Emil Alfred, 1 J. 9 M., Gehirnerschlag. Goldarb. Meyer Sohn Oskar Leopold, 4 M., Abzehrung. Schiffscapit.-Frau Marie Louise Nicolodt geb. Milde, 32 J., Lungen-schwindsucht.

St. Johann. Getauft sind: Schiffscapit. Domke Sohn Albert Michael. Schuhmachermstr. Schwermer Tochter Clara Emma. 1 unehel. Kind.

Aufgeboren: Arb. Theod. Sielaff mit Tgfr. Amalie Caroline Bilk. Sergeant im 5. Infant.-Regmt. Joh. Redmann mit Caroline Popowicz. Kaufmann Alex. Krause mit Tgfr. Justine Mathilde Arnold.

Gestorben: Privatlehrer Heinrich Sohn Julius Eduard Alexander, 18 J., Krämpfe. Gürtler-Geb. Aug. Ohlsen, 28 J., Lungen-schwindsucht. 2 unehel. Kinder.

St. Catharinen. Getauft sind: Tischler-Geb. Brauch a. Schießtange Sohn Reinhold Carl Julius. Klempner-Geb. Neban Sohn Johannes Paul John. Maurer-Geb. Möller Sohn Friedrich Wilhelm. Mühlen- u. Werkführer Bentlin Sohn Otto Mar. Conditor-Geb. Wandte Tochter Clara Dittlie Natalie. Bäcker-Geb. Krüger Tochter Julie Laura Johanna. Uhrmacher Preuß Tochter Martha Auguste. Tischler-Geb. Rattey Sohn Wilhelm Albert. Maurer-Geb. Wollermann Sohn Johann Friedrich Julius. Arb. Feier aus Schilbig Sohn Albert August.

Aufgeboren: Arb. Joh. Jac. Grabowski mit Frau Caroline Barbara geb. Mantrikowski. Tischler-Geb. George Carl Bauer mit Tgfr. Augustine Wilhelmine Fuhrmann. Bombardier der Handw.-Comp. I. Artill.-Regmt. Carl Ferd. Schulz mit Tgfr. Louise Rosalie Robbusch. Arb. Franz Joh. Hilger mit Auguste Louise Ekke. Maurer-Geb. Joh. Frdr. Brandt mit Tgfr. Emilie Albertine Arendt. Schuhmann Joh. Schröder mit Tgfr. Henriette Mathilde Pollen. Maurer-Geb. Joh. Frdr. Dröwing mit Tgfr. Auguste Franziska Meyer.

Gestorben: Eigenthümer Hausmann Sohn Emil, 10 J., Brustentzündung. Victualienhändler-Frau Charlotte Wilhelmine Uhlmann geb. Fernou aus Schiditz, 61 J. 6 M., Wassersucht.

St. Trinitatis. Getauft sind: Kaufmann Krüger Tochter Maria Pauline Elisabeth. Eisenb.-Portier Walter Sohn Ernst Edwin.

Aufgeboren: Wirthschafter George Wilh. Kloss mit Tgfr. Caroline Christine Damrose. Gasthausbesitzer Jul. Herrm. Strembowski mit Auguste Caroline Mathilde Schindler.

Gestorben: Arb. Bagelski Tochter Henriette Emilie, 5 M. 2 J., Krämpfe. Kutscher Frdr. Rasch, 34 J. 8 M., Lungenentzündung.

St. Petri und Pauli. Getauft sind: Privat-Sekret. v. Almonde Tochter Magdalene Hermine Auguste. Schneidermeister Behrendt Sohn Johannes Max. Schneidermstr. Müller Tochter Emilie Antonie Henriette. Kaufm. Böhm aus Langefuhr Sohn Adolph.

Aufgeboren: Kürschnermstr. Carl Eduard Mayer mit Tgfr. Hulda Juliana Diercks. Gestorben: Tischler-Geb. Hingmann Sohn Julius Ernst Gustav, 4 M., Krämpfe.

St. Barbara. Getauft sind: Botenmeister der Königl. Dübahn Penn Sohn Max Heinrich Adolph. Gastwirth Brandt Tochter Amalie Mathilde. Holzcapit. Romyer Tochter Charlotte Thone Serena. Kuhhalter Hannmann Sohn Wilhelm Otto Mar. Former-Geb. Bräbel Tochter Helene Louise Marie. Schlosser-Geb. Robinski Sohn Carl Ludwig. Arb. Wirth aus Strobtich Tochter Louise Renate. Arb. Engels Sohn Franz Rudolph Emil Albert. 5 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Schiffszimmer-Geb. Carl Julius Frosch mit Tgfr. Charlotte Jacobine Schamberg. Schuhmachermstr. Frdr. Eduard Schmidt mit Tgfr. Charlotte Rosengart. Schlosser Carl Aug. Rehning mit Tgfr. Adele Wilhelmine Rosalie Stanslawski. Arb. Herrm. Jul. Willberg mit Tgfr. Pauline Emilie Janowska.

Gestorben: Schuhmachermstr. Rosalewski Tochter Mathilde Juliane, 6 M. Arb. Korchat a. Strobtich Tochter Wilhelmine Auguste, 1 J. 6 M., Lungenentzündung. Arb.-Frau Charlotte Caroline Marks geb. Schamburg, 32 J., Schlaganfall. Stuhl-machermstr. Andr. Carl Ball, 74 J., Entkräftung. Stadiger-Regist.-Bwe. Wilhelmine Dorothea Weis geb. Böhle, 71 J., gastr. nerv. Fieber. Arb. Göhrle Sohn Friedrich Wilhelm Ernst, 4 M., Krämpfe. Buchbinder Müller Tochter Laura Amanda, 1 J. 9 M., Kopfentzündung. 2 unehel. Kinder.

St. Elisabeth. Getauft sind: Rgl. Schiffbau-Ingenieur Gugot Sohn Adolph Theophil. Feldwebel im 1. Artill.-Regmt. Ferner Tochter Catharina Maria Louise.

Aufgeboren: Feldwebel Herrm. Aug. Appelbaum mit Tgfr. Elisabeth. Ros. Böhm. Reservist Dav. Weinrich mit Elisabeth. Groß aus Blumenort. Schlosser-Geb. Carl Aug. Rehning mit Tgfr. Adele Wilhelmine Rosalie Stanslawski. Bombardier Carl Ferd. Schulz mit Tgfr. Louise Rosalie Bobbusch.

Gestorben: Sergeant Joh. Schwarz, 29 J. 3 M. 22 J., Vereiterung in der Bauchhöhle.

St. Salvator. Getauft sind: Arb. Beyer Sohn Otto Karl Leopold. Arb. Schönhof auf Stolzenberg Tochter Minna Maria Olga.

Aufgeboren: Arb. Carl Frdr. Sawigke mit Henriette Caroline Krosch. Gestorben: Arb. Neffe Tochter Henriette Wilhelmine, 7 M., Krämpfe. Eigenthümer-Frau Johanna Catharina Volkmann geb. Eng, 64 J., unbest. Krankh.

Heil. Leichnam. Nichts gemeldet.

Simmelsfahrtskirche zu Neufahrw. Nichts gemeldet.

Königl. Kapelle. Getauft sind: Lehrer Müller Sohn Ernst Joseph. Arb. Markowski Tochter Martha Josephine. Telegraphenbote Wenk Tochter Marie Elisabeth.

Aufgeboren: Arb. Peter Aug. Täubert mit Anna Caroline Roschnitzki aus Gotteswalde im Werder. Bäcker-Geb. Wils. Alex. Hamann mit Augustine Wilhelmine Heine. Arb. Andr. Graf mit Tgfr. Anna Huring. Arb. Adolph Benj. Prange mit Anna Elisabeth. Roschewski aus Gotteswalde. Souvelier Carl Herm. Danziger mit Tgfr. Anna Theresie Beyer. Gestorben: Arb.-Frau Christ. Elisabeth. Jost, 60 J. 4 M., Chronische Lungenentzündung.

St. Nicolai. Getauft sind: Arb. Niemann Tochter Albertine Dorothea. Bäcker-Geb. Eyskowski Tochter Martha Helene. Arb. Zimmermann Sohn Adolph Ferdinand. Arb. Brosch Tochter Maria Magdalena. Maurer-Geb. Jaschinski Tochter Elisabeth Maria. Schlossermstr. Guski Sohn Carl Ferdinand. Arb. Behrendt Tochter Maria Elisabeth. Arb. Rogaschewski Tochter Maria Martha. 4 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Souvelier Carl Danziger mit Tgfr. Anna Theresie Beyer. Schlosser-Geb. Herrm. Willberg mit Mathilde Janowska. Diener Heine. Kiewaczinski mit Tgfr. Laura Pling. Bäcker-Geb. Wils. Bruner mit Maria Grochall. Arb. Martin Hallmann mit Tgfr. Maria Schulz. Tischler-Geb. Wittwer Joh. Heine. Kuch mit Tgfr. Wilhelmine Janowska. Schlosser-Geb. Jul. Singel mit Tgfr. Franziska Maslankowski. Arb. Jul. Jostfrau mit Anna Blenska. Kaufmann Alex. Krause mit Tgfr. Mathilde Arnhold.

Gestorben: Tischlermstr. M. Jordan, Schlagberührung.

Karmeliter. Getauft sind: Maurer-Geb. Sander Sohn Paul Johannes. Arb. Wisniewski Tochter Maria Elise Rosalie. Arb. Lange aus Miggau Sohn Franz Eduard. 7 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Buchbinder-Geb. Ludwig Anton Piragki mit Tgfr. Laura Klossowski. Schneider-Geb. Carl Siegf. Höpner mit Tgfr. Mathilde Reimer. Arb. Anton Kolberg mit Tgfr. Maria Wils.

Gestorben: Maurer-Geb. Frau Anna Lehn geb. Hoppe 63 J. 10 M., Lungenentzündung. Arb. Penniger Sohn Johann Robert, 1 M., in Folge von Verbrühen.

St. Virgitta. Getauft sind: Arb. Klage Sohn Romanus Hermann. Schuhmacherg. Hartmann Sohn Paul Bernhard. Arb. Garneki Sohn August. Zimmer-Geb. Meyer Tochter Maria Johanna Auguste. Gestorben: Ramlowski Tochter Maria Ernestine. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Arb. Joh. Adol mit Tgfr. Carol. Rödel aus Kl. Bölkau. Arb. Ad. Wicost mit Tgfr. Dorothea Scherlfe. Schiffszimmer-Geb. Carl Brosch mit Tgfr. Charlotte Schamberg. Steuermann Joh. Selever mit Johanna Braun aus Werder in Pomm. Arb. Franz Hilger mit Auguste Ekke. Juwelier Carl Herrm. Danziger mit Tgfr. Anna Beyer.

Gestorben: Zimmermann Borkowski Tochter Amalie, 3 M. 14 J., Krämpfe. Kutscher Wasilkowski Tochter Clara, 3 J. 1 M., Schinrentzündung. Regier.-Sekret. Scheele Tochter Pauline, 18 J. 4 M., Chron. Entzündung. 1 unehel. Kind.



Producten - Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 11. April:  
Weizen, 100 Last, 132pfd. fl. 525, 131.32pfd. fl. 517 1/2, 130pfd. fl. 495-510, rth. fl. 485.  
Roggen, 50 Last, fl. (2).  
Gerste gr., 50 Last, 119pfd. fl. 348, 115pfd. fl. 330.  
Weisse Erbsen, 18 Last, fl. 350-360.

Berlin, 10. April. Weizen loco 62-73 Thlr. pr. 2100pfd.  
Roggen loco 47-48 1/2 Thlr. pr. 2000pfd.  
Gerste, große u. kleine, 38-44 Thlr. pr. 1750pfd.  
Hafer loco 27-26 Thlr.  
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 48-55 Thlr.  
Rübsl loco 10 1/2 Thlr.  
Leinöl loco 10 1/2 Thlr.  
Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 - 1/3 Thlr.

Stettin, 10. April. Weizen höher bez., schließt ruhiger, loco pr. 85pfd. gelb. 69-71 1/2 Thlr.  
Roggen matt, loco pr. 77pfd. 44 1/2 - 45 Thlr.  
Gerste loco pr. 70pfd. pomm. 44 Thlr.  
Hafer ohne Umsaß.  
Rübsl flau, loco 10 1/2 Thlr.  
Leinöl loco incl. Faß 10 1/2 Thlr.  
Spiritus fest, loco ohne Faß 17 1/2 Thlr.

Königsberg, 10. April. Weizen fest, hochbt. 129 bis 131pfd. 84.85 Sgr., bt. 133. 136pfd. 86 1/2 - 88 Sgr.  
Roggen behauptet, 120. 121pfd. 50 1/2 Sgr., 128. 129pfd. 51 1/2 - 54 Sgr.  
Gerste angenehm, 100. 112pfd. große 45-50 Sgr., fl. 98. 108pfd. 38-45 Sgr.  
Hafer loco 73pfd. 29 Sgr.  
Erbsen weiße Koch- 58 Sgr.,  
Bohnen u. Wicken unverändert.  
Thimothee 9 1/2 Thlr. pr. Str.  
Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. pr. Frühj. mit Faß 18 1/2 Thlr.

Elbing, 10. April. Weizen hochbt. 130. 134pfd. 80-84 Sgr., bt. 128. 30pfd. 76-78 Sgr., abfall. 126. 31pfd. 70-75 Sgr.  
Roggen loco pr. 130pfd., 52 1/2 Sgr.  
Gerste, gr. 110. 114pfd. 50-54 Sgr., fl. 98. 110pfd. 40-45 Sgr.  
Hafer 66. 78pfd. 28-30 1/2 Sgr.  
Erbsen, w. Koch- 55-57 Sgr., Futter- 52-54 Sgr., graue 55-62 Sgr.  
Bohnen 55-57 Sgr.  
Kleeaat, rth. 8 1/2 - 10 1/2 Thlr. pr. Str., w. 22-25 Thlr.  
Spiritus 16 1/2 Thlr. pro 8000 % Ar.

Berlin, 7. April. Mit Wollte war es in dieser Woche still, und sind nur circa 6-700 Str. aus dem Markt genommen worden, darunter ein paar Hundert Centner feine Tuchwollen zu 84-88 Thlr. Preise, welche etwas gegen August v. J. nachgelassen haben. In den übrigen Gattungen ist wenig zu sehr festen Preisen umgegangen. Käufer waren größtentheils inländische Fabrikanten, etwas wurde für französische Rechnung gekauft. Das Kontrakt-Geschäft war still.

Thorn passiert und nach Danzig bestimmt vom 7. bis incl. 10. April:  
395 Last Weizen, 85 Last Roggen.  
Wasserstand 16' 3".

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen den 10. April:

L. Naumann, Edinburgh; R. White, Elizabeth, u. R. Hedley, Stabellas, v. New-Castle u. E. Harding, Alida, v. Amsterdam m. Gütern. R. Eckhoff, Jeanette, v. Leer m. Eisen. J. Beckmann, Peter, v. Swinemünde m. Ballast.

Angekommen den 11. April:

F. Spalding, Arminius, v. Swinemünde m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Graf v. Klinkowström n. Fam. a. Korklack und Kreisdeputierter v. Puttkammer a. Rheinfeld. Hr. Rechtsanwalt Mallison u. Hr. Kreisrichter Hoffmann a. Carthaus. Die Hrn. Kaufleute Haack a. Pforzheim und Krojante a. Bromberg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Berlin u. Scheibe a. Potsdam. Die Hrn. Gutsbesitzer Röder a. Königsberg, v. Kalkstein a. Smolung, Wieneke a. Wittomin und Frau v. Kall n. Sohn a. Ragh.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Elbing u. Bethmann a. Magdeburg. Hr. Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Mitzewski n. Fam. a. Zelasen. Hr. Gutsbesitzer Fließbach a. Jaglom. Fräul. v. Schwichow a. Danzig. Hr. Fabrikant Erbe a. Schmalkalden.

Walter's Hotel:

Hr. Appellations-Gerichtsrath Nekus a. Marienwerder. Hr. Buchhalter Denk a. Neukrug. Hr. Gutsbesitzer Schröder a. Gütland. Hr. Schiffs-Capitän Wagner a. Berlin. Die Hrn. Ingenieure Brachmann u. Tonn a. Warschau.

Hotel d'Oliva:

Frau v. Masken und Frau Röttje a. Bohlchau. Fräul. Bodien a. Posino. Die Hrn. Gutsbesitzer Euter a. Ebbes und Hannemann a. Pobjanin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Krüger a. Posen. Hr. Ober-Telegraphen-Inspector Post a. Königsberg. Hr. Commis Alberty a. Gilm. Die Hrn. Gutsbesitzer Strübing a. Stolno und Strübing a. Lubianen.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Otto a. Stettin u. Behrent a. Breslau. Hr. Particulier Lehmann a. Frankfurt. Hr. Lehrer Rutsch a. Marienau.

Stadt - Theater in Danzig.

Donnerstag, d. 12. April. (Abonnement suspendu.)

Benefiz des Herrn Hellmuth.

Das Walpurgisfest.

Romantisch-komische Oper in 3 Acten. Musik von Markull.

Vorher:

Der Freimaurer.

Lustspiel in 1 Act von Kogebue.

Freitag, den 13. April. (Abonnement suspendu.)

Benefiz für Fräul. Brand.

Romeo und Julie.

Traversspiel in 5 Acten von Shakespeare, nach der Göttschen Bühneneinrichtung.

Wir empfehlen beim Beginn

des neuen Schuljahres

unser vollständiges Lager aller

in hiesigen und auswärtigen

Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten u.

in dauerhaften Einbänden zu

billigen Preisen.

Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländische

Literatur, Langgasse 20., nahe der Post.

Mein Lotterie-Comtoir ist jetzt

Sundegasse No. 117.

S. G. Napierski.

Bei uns ist zu haben:

Ed. Theod. Dechen's praktische

Anweisung zum

L'Hombre-Spiel,

oder: Die Kunst, das L'Hombre-Spiel binnen kurzer

Zeit regelrecht und gut spielen zu lernen. 12 1/2 Sgr.

Léon Saunier's Buchhandlung

für deutsche u. ausländische Literatur.

Langgasse 20., nahe der Post.

Für die Rothleidenden im Schloßhauer

Kreise sind wiederum eingegangen: Von

Hrn. Rittergutsbesitzer Gastav Steffens 5 Thlr.,

von K. 9. 1 Thlr. - Im Ganzen 173 Thlr. 20 Sgr.

- Fernere Gaben werden mit Dank angenommen

und befördert.

Die Expedition des „Danziger Dampfboots.“

Bahnhof Danzig.

Abgang:

5U.30M. Morgs. Personenzug nach Berlin.  
9U.14M. Vorm. Schnellzug nach Königsberg.  
2U.30M. Nachm. Lokalgug nach Königsberg.  
5U.25M. Nachm. Schnellzug nach Berlin (bis Dirschau noch Personenzug.)  
5U.56M. Abds. Personenzug nach Königsberg.

Neuester Post-Bericht von Danzig.

Abgang:

Nach Cöslin Schnellpost 10 Uhr 30 M. Vm.  
" do. Personenzug 3 Uhr Nachm.  
" Lauenburg Lokal-Postenpost 2 u. früh.  
" Carthaus Personenzug 3 Uhr Nachm.  
" do. Personenzug 10 u. 30 M. Abds.  
" Berent Personenzug 10 u. 30 M. Abds.  
" Neufahrwasser Karolpost 1 Uhr Nachm.  
" do. Botenpost 6 Uhr 30 M. früh.  
" do. Botenpost 5 Uhr Nachm.

Zuglich

Nach Cöslin Schnellpost 7 Uhr 5 M. Vm.  
" do. Personenzug 11 u. 30 M. Vm.  
" Lauenburg Lokal-Postenpost 2 u. 50 M. Vm.  
" Carthaus Personenzug 8 u. 45 M. Vm.  
" do. Personenzug 4 u. 15 M. Vm.  
" Berent Personenzug 11 u. 30 M. Vm.  
" Neufahrwasser Karolpost 2 Uhr 55 M. Vm.  
" do. Botenpost 9 Uhr Vm.  
" do. Botenpost 9 Uhr Abds.

Ankunft:

Personenzug von Königsberg.  
Schnellzug von Berlin (von Dirschau ab Personenzug.)  
Lokalgug von Königsberg.  
Schnellzug von Königsberg.  
Personenzug v. Berlin (Anschl. a. Elbing)

Annoncen aller Art folgender Zeitungen

Aachener Zeitung, Königsberg, Ostpr. Ztg.,  
Altona, Nordischer Cour., Kopenhagen, Dagbladet,  
Amsterdam, Handelsblatt, Avertiss. Tid.,  
Augsburg, Allgem. Ztg., Leipzig, Deut. Allg. Ztg.,  
Berlin, Börsen-Zeitung, Illustrirte Ztg.,  
" Kreuz-Zeitung, London, Times,  
" National-Zeitung, Morning Chron.,  
" Preussische Ztg., Lübecker Zeitung,  
" Volks-Zeitung, Magdeburger Correspond.,  
Bern, Bund, Malmö, Snäll-Posten,  
Braunschweig, Reichsztg., Manchester, Guardian,  
Bremen, Weser-Zeitung, München, Neueste Nachr.,  
Breslau, Morgenzeitung, Newcastle a. T., Guardian,  
Brüssel, L'Indep. belge, New-York, Handelsztg.,  
" Le Nord, Nürnberg, Correspondenz,  
Chemnitz, Anzeiger, Paris, Journal des Débats,  
Christiania-Posten, Petersburg, Deutsche Ztg.,  
Danziger Dampfboot, Journ. d. St. Petersburg,  
Dresdner Journal, Posener Zeitung,  
Elberfelder Zeitung, Prag, Tagesbote,  
Frankfurt a. M., Journal, Riga'sche Zeitung,  
" Anzeiger, Rostocker Zeitung,  
" Handels-Ztg., Rotterdam'sche Courant,  
" Henschels, Schwelien, Nordd. Corr.,  
" Telegraph, Stettin, Neue Stett. Ztg.,  
Gothenburg, Handels & Stockholm, Aftonbladet,  
" Sköf. Tid., Svenska Tidning,  
Hamburg, Börsenhalle, Stuttgart, Schwab. Merck.,  
Hannover, Ztg. für Nordd., Triester Zeitung,  
Helsingfors, Tidning, Warschau, Gazeta War-  
Kasseler Zeitung, szawska,  
Kölnische Zeitung, Wien, Wanderer,  
Königsberg, Hartung'sche Oesterreich. Ztg.,  
Zeitung, Zürich, Neue Zürich. Ztg.

sind bei der grossen Verbreitung dieser Blätter im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von deren unterzeichneten Bevollmächtigten zum Original-Preis angenommen und sofort weiter befördert. Das Bureau bietet dem verehrlichen Publicum den Vortheil, dass, ausser Ersparung an Porto, bei grösseren Annoncen und Wiederholungen ein angemessener Rabatt eingeräumt wird, wie er bei directem Verkehr mit den Expeditionen selten gewährt werden kann. Auch wird die Besorgung von Inseraten in alle übrigen deutschen, dänischen, schwedisch-norwegischen, englischen, französischen und russischen Zeitungen, worüber specielle Verzeichnisse zu Diensten stehen, übernommen. Ueber jede Annonce wird der Beleg geliefert.

Haasensteins & Vogler,

Altona & Hamburg.

Comm. in Leipzig G. Brauns.

Das bisher von mir selbst bewirthschafte

Haupt-Werwerk meines Rittergutes

Ramieniga, 6 Meilen von Danzig, 8 M.

von Stolp, 1/2 M. von der im Bau begriffenen

Chaussee entfernt, welche beide Städte direct mit

einander verbindet, mit einem Areal von ca.

1400 M. Magdeb., wobei ca. 1050 M. Acker,

130 M. zuckrige Wiesen, ausreichendes Brenn-

material u. c. bin ich Willens mit vollständigen

Saaten und complettem Inventario sofort oder von

Johanni dieses Jahres ab, an einen cautionsfähigen

soliden Pächter auf 12 Jahre zu ver-

pachten. Es wird mehr auf Solidität des

Pächters als auf eine hohe Pacht gesehen. Weiter

Auskunft ertheile mündlich, wie auf portofreie

Anfragen schriftlich.

Ramieniga bei Sierakowiz,

den 8. April 1860.

Carl Theodor Möller.

Auf dem Dominium Balzen bei Osterode

stehen 150 St. schwere fette Hammel

zum Verkauf.

Maculatur verschiedener Formate, buch-

und riesweise ist verkäuflich in

der Buchdruckerei von Edwin Groening,

Porte Caffengasse No. 5.

Berliner Börse vom 10. April 1860.

St. Brief. Geld.				St. Brief. Geld.				St. Brief. Geld.			
Pr. Freiwillige Anleihe . . . . .	4½	99½	99½	Pommersche Pfandbriefe . . . . .	4	94½	94	Pommersche Rentenbriefe . . . . .	4	92½	92½
Staats-Anleihe v. 1859 . . . . .	5	104½	103½	Posensche do. . . . .	4	—	—	Posensche do. . . . .	4	—	91½
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	99½	98½	do. do. . . . .	3½	—	89½	Preussische do. . . . .	4	—	126½
do. v. 1856 . . . . .	4½	99½	98½	do. neue do. . . . .	4	88	87½	Preussische Bank-Antheile-Scheine. . . . .	4½	126½	51
do. v. 1853 . . . . .	4	92½	92	Westpreussische do. . . . .	3½	81½	81½	Oesterreich. Metalliques . . . . .	5	52	—
Staats-Schuldenscheine . . . . .	3½	83	82½	do. do. . . . .	4	—	89½	do. National-Anleihe . . . . .	5	59½	71
Prämien-Anleihe von 1855 . . . . .	3½	113½	112½	Danziger Privatbank . . . . .	4	79½	—	do. Prämien-Anleihe . . . . .	4	—	83
Dispreussische Pfandbriefe . . . . .	3½	81½	81	Königsberger do. . . . .	4	82½	—	Polnische Schatz-Obligationen . . . . .	4	84	—
do. do. . . . .	4	90½	90½	Magdeburger do. . . . .	4	—	72½	do. Cert. L. A. . . . .	5	93	85½
Pommersche do. . . . .	3½	85	85½	Posener do. . . . .	4	73	72	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln . . . . .	4	86½	—